



Es ist gar nicht so einfach, wie es aussieht, dass viele Kinder mit vielen Bändern sich nicht verheddern: Konzentration ist gefragt.

FOTO: ZIESECKE

Musikschule braucht mehr Geld

Maulwurf-Konzert zeigt, was Kinder können, und spricht Zuschussgeber an

Ober-Roden – Maulwurf Frido hat Geburtstag. Die Geschichte, die dem Grundstufen-Musical der Musikschule Rödermark zugrunde liegt, bietet den Kindern ungezählte Möglichkeiten, sich künstlerisch zu beweisen. Annette Potempa erzählte mit warmer Stimme von Frido, der endlich einmal aus seinem Bau heraus möchte, um die anderen Tiere zu seinem Geburtstag einzuladen.

Papa Maulwurf erlaubt es nicht – „zu gefährlich da droben im Licht“ –, deshalb gräbt Frido heimlich einen Gang nach oben. Auf der Wiese lernt er viele Tiere kennen, ist aber vom Licht geblendet, und vor allem begegnen ihm dort die fiesen Füchse. Die wunderbare Geschichte über Abenteuerlust und Mut und über die Gefahren ist ein Leckerbissen für Musikschullehrer und ihre Freude am Vermitteln: Frösche und Füchse, Mäuse und Glühwürmchen tanzten, stapften und hüpfen singend und

musizierend über die Kulturhallenbühne, begeistert beklatscht von Eltern und Geschwistern, Omas und Opas und Freunden.

Rund 90 Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren, darunter auch ein schon sehr reifes Geigenensemble sowie erstmalig auch Mitglieder der Chor-AG der Schule an den Linden, hatten ihren großen Auftritt. Unauffällig und liebevoll wurden sie betreut, motiviert und immer wieder einmal ausgerichtet und ein wenig angeschubst von den Leiterinnen Katja Berker, Daniela Kämmer, Annett Jacob, Ruth Schwachhöfer, Gabriele Schrenk und Petra Metko. Ein großes Bühnenspektakel, in dem die Kinder voller Lust auch ihre Fähigkeiten rund um Gitarren, Bongos, fliegende Bänder zeigen konnten.

Hochzufrieden war auch Benno Eckmann, der Leiter der Rödermärker Musikschule, der sich von solchen Präsentationen noch mehr Zuspruch für seine Einrichtung

erhofft. Und Eckmann versucht, das in den Dialog mit der Stadt über eine Erhöhung der Zuschüsse einzubinden: „Wenn die Stadt wirklich möchte, dass wir die Kinder motivieren und ihnen die Lust an Musik und Kultur näher bringen, dann brauchen wir mehr Geld.“

Ihm sei durchaus klar, dass während der vergangenen Jahre die Zuschüsse für alle Vereine gekürzt wurden, um die Schuldenkonsolidierung zu erreichen und aus dem Schutzschirm entlassen zu werden.

Aber die Kultur dürfe nicht immer die erste Stelle sein, an der der Rotstift angesetzt wird: „Doch wenn unsere breit gefächerten Angebote so weiter bestehen sollen, brauchen wir mehr Unterstützung! Wir müssen mehr sozial orientiert sein und dürfen nicht die Eltern mit den Kosten allein lassen.“

Folge der zu knappen Unterstützung und der hohen Kosten durch die Übernahme



Wie reizvoll Gitarrespielen bei den Kindern immer noch ist, zeigte sich an der großen Gruppe, die ihren Beitrag zu Fridos Geburtstagsfest lieferte.

FOTO: ZIESECKE

des Musikschulgebäudes: Lehrerinnen und Lehrer wandern an besser zahlende Einrichtungen ab: „Bisher müssen sie bei uns ihre Qualifizierung nachweisen, deshalb haben wir einen sehr gehobenen Standard an Lehrkräften. Und das sollte auch so bleiben.“

Offene Türen

Am Samstag, 8. Juli, öffnet die Musikschule von 10 bis 13 Uhr ihre Türen am Häfnerplatz. Lehrerinnen und Lehrer stellen ihre Instrumente vor, und die Kinder können sie probieren. Außerdem gegen die Pädagogen ein Open-Air-Konzert.

chz